Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 8 (1882)

Heft: 8

Rubrik: Feuilleton : Stanislausichte Faschtenpredicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Engyklika des heiligen Paters. -

O gebt mir meine Freiheit wieber, liebe Kinber, und beftuhlt mich auf's Neue! 3ch verspreche euch nachsolgende Freuden bafür zu bereiten:

- 1. Die Bellagra foll aus bem Lande verschwinden und, wie zu unserer Beit Mles ichseunigft Sungers fterben ober, wenn vornehm, fich vergiften.
 - 2. Reine Räuber sollen mehr gefunden werben, weil man fie nicht sucht.
- 3. Keine gottlosen Journale sollen euch mehr beirren, sonbern nur solche, die also schreiben: Laus Deo et Romæ dona ferentibus; ober: Floh nicht Abner, als er den Gesalbten des herrn beschädigte und ward ausgetilgt? oder: Wan zehn oder sunszehn Priester beisammen sind, was braucht es des Boltes Stimme?
- 4. Die Malaria soll nicht mehr ihren Gestant in die ewige Stadt hauchen, sonbern ber Geruch geschmorter Freibenter und verbrannter Bucher.
- 5. Bufte Tangvergnugen follen aufhören ju Gunften von Ballfahrten in gemijchter Gefellschaft.
- 6. Katholische Journale sollen gegründet werben, die in masvoller Sprache, b. h. des tatholischen Maßes voll jene einfältigen Dinge, wie Baterland, Bernunft, Pflichten gegen Familie aus ber Belt schaffen und die Devise tragen: Pflichten gegen bas ewig hungrige Rom!

C Gambetta bei der Mutter in Nizza.

- Sie: Willst Du nicht in Nizza bleiben?
 Ach! in Nizza ist's famos!
 Politik kannst hier auch treiben,
 Weinend auf der Mutter Schooss.
- Er: Mutter! ich leg' einzig Werth
 Auf mein Listen-Steckenpferd!
- Sie: Willst Du Dich nicht hier verweilen,
 An des Meeres Ebb' und Flut
 Dein gekränktes Herz zu heilen?
 Nizza's Klima ist so gut!
- Er: Mutter! was mein Herze bricht, Heilt mir Nizza's Klima nicht!
- Sie: Willst Du nicht der Blümlein warten, Kaiserkron' und Augentrost? In Paris gibt's keinen Garten, Wo Dein Lieblingsblümchen sprosst.
- Er: Mutter! Mutter! lass mich zieh'n Zu der ersten Violin!

Aund und zu wissen.

Man fagt von nun an nicht mehr: "Gulen nach Athen tragen", sonbern: "Defterreichische Solbaten nach Dalmatien schiden."

- A.: Finden Sie es recht, daß bie Manner ber Presse wieder in Desterreich brangsalirt und versolgt werben?
- B.: Gemiß! In China werben ja auch bie Aerzte geprügelt, fo lange ber Raifer frant ift.

Neue russische Nationalhymne.

Wenn wir uns die Schädel kratzen, Fällt uns ein: Möchten Milliarden Läuse sein, Um die deutschen glatten Katzen Zu »bekriechen«!

Wälzen wir uns tief im Schmutze, Fällt uns ein: Talpt in's Land das plumpe deutsche Bein, Wird's im Brei — für uns zum Schutze — Stecken bleiben.

Wenn wir Karrensalbe fressen,
Fällt uns ein:
Auf nach Oestreich über Stock und Stein!
Zu verzehren wie besessen
Deutsche Kerzen!

Sind wir bombenfest besoffen,
Fällt uns ein:
Wer so gut verdaut den Fuselwein,
Darf zu zwingen sicher hoffen
Schwache Schwaben.

Wenn uns Knutenhiebe treffen,
Fällt uns ein:
Schläge nehmen wir vergnüglich ein,
Wenn wir nur bald »skoboleffen«
Diese Deutschen!

Läuse! — Fusel! — Schmutz und Prügel!
Fällt's Euch ein? —
Halten jeden Pöbel, Gross und Klein,
Unter'm Daumen und am Zügel!
Sollt's erfahren!

Senilleton. S

Stanislausichte Jaschtenpredicht.

Bieget ab ben Maschgendomino und thienet them maaren-domino, nicht them domino carnis, them Thierannen theß Flaischeß! Bieget ap then alten Adam und tödet ihn in eich, gegen thiefen ischt die Tottesftraffe erlaupt in ben eizgenössigen Urt-Igeln. Ihr hapt fait bem ichmuddzigen Donftig Rattzenjammper. Thaß er eich im Maagen drutt, burch bie Getarme gutt, im Behurne jutt, in ber Reble glutt, gang thaß harry fich butt, fiech eier Beifcht verrutt, ber Ferstandt nicht meer muft; ach! das ifcht thaß Broduft, wiell ihr ju fiel geschlutt! und ing Glaß gegutt. Ihr happt fiel gefindigt im Sargen brinnen und sontherlich mit ben eißern finf Sinnen. Buericht mit ben occulis oter visu hapt ihr pulchras puellas beaugöpfelt, rattitable Schurnaler gelesen, haringegen den "Difiglentoliender" und bas "Ugnatige Folgplatt" fernachlefigt. Mit then großen Ohren, auditu, hapt ihr Tang: maufig gehört und Botten und reffermurte Bredigten lieper, als aine Deffe. Mit eierm Gerucheorfan, odoratu, findigt ihr immer noch, weill ihr wie die Razionallrathe nach fromben Leerschwöstern schmögt und widdert und thi Raffe in geuschlichte Thinge ftett, so eich nir figgen sollen. Item hapt ihr gesinbigt mit bem Geschmarortan, gustatu, womit ihr thurch Braaß und Höllerei am Freitag ohne Kärpstli mit ther Auskrebe: »De gustis non est disputantibus« gevrässelt. Aper am meischen hapt ihr eich sersindigt thurich ben letschen son then quinque sensibus, then tactu, das Gesihl. Was hapt ihr nicht Alles berihrt währent der Fasnachel ich War und Max nit sagen. Mit then Fingern hapt ihr das Kreiz nicht gemacht, mit then Fissen hapt ihr die Kürche nicht besucht, vehlleper das Würzhaus; mit then Fissern hapt ihr tainen Rossentrandz gebettet, wohl aper nach dem Glaße gelangt-Bessert eich! Die Ax ischt am Baum. Sonscht würdt eich der Visslibezstiholen, versohlen und vitriosen. Nehmt then fromen Pißmart zum Muster der Beserung. Zuerscht hat er an kainen Gott nicht geglaubt, jezt hat er sich betehrt und zur Thantbarkeit gegen Gott ermahnt, alz er zu seinem Kohllege Hänel in der Kammer sagde: "Na, thann thanken Si Gotto!"

Hofendlich pilgert er in Sat und Afchenmittwachenmäßig nach Canoffa jum Pabit, wo er peichtet und für die frihern Sinden und Märggesebse Absolutionem empfangen wird. So sellbet auch ihr den alten Abam abstrupfen und zwar bald, thenn:

Morgen, morgen nur nicht Häute, sagen immer saule Leite. Jugerum, jugerum tantum non pelles, dicunt semper putridi homini.